

Zum siebten Mal mehr Spenden für Hilfswerke

Ergebnisse Spendenstatistik 2013

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist bürokratisch

Rückblick Zewo-Tagung 2014

Planung und Monitoring von Projekten

NADEL-Kurs vom 16. bis 20. Februar 2015 und 21. bis 25. September
in Zürich – jetzt anmelden

Google Ad Grants

Kostenlose AdWords-Werbung auf Google-Suchergebnisseiten

Stifter-helfen.ch – IT for Nonprofits

Neue Software mit Zewo-Vorteil

Inhalt 03.2014

- 4 | Zum siebten Mal mehr Spenden für Hilfswerke**
Ergebnisse Spendenstatistik 2013
- 9 | Planung und Monitoring von Projekten**
NADEL-Kurs vom 16. bis 20. Februar 2015
und 21. bis 25. September in Zürich – jetzt anmelden
- 10 | Vertrauen ist gut – Kontrolle ist bürokratisch**
Rückblick Zewo-Tagung 2014
- 14 | Google Ad Grants**
Kostenlose AdWords-Werbung auf Google-Suchergebnisseiten
- 14 | Stifter-helfen.ch – IT for Nonprofits**
Neue Software mit Zewo-Vorteil



Spendenmagazin – erschienen am 23. November 2014 in der Sonntags-Zeitung und NZZ am Sonntag

Spenden MIT HERZ UND VERSTAND

Spenden ist für viele Menschen eine Herzensangelegenheit. Damit Vertrauen zu einer gemeinnützigen Organisation entsteht, braucht es ein gutes Bauchgefühl. Aber nicht nur. Hilfswerke müssen die abgegebenen Versprechen auch einlösen und die ihnen anvertrauten Spenden zweckbestimmt, effizient und wirksam einsetzen.

Nützliche Branchenzahlen

Vergleiche mit relevanten Kennzahlen helfen ihnen dabei. Sie dienen Hilfswerken zur Führung, Steuerung und Beurteilung ihrer Organisation. Die Zewo erhebt jedes Jahr die Daten zur Spendenstatistik und ergänzt diese alle drei Jahre mit den wichtigsten Kennzahlen. So können Hilfswerke ihre Einnahmen, ihre Kosten, ihren Fundraisingerfolg und die Höhe ihrer Reserven mit dem Marktdurchschnitt oder mit den Werten von ähnlichen Organisationen vergleichen. Der erste Teil der diesjährigen Auswertung liegt nun vor. Das Institut für Verbandsmanagement

der Universität Freiburg (VMI) hat die anonymisierten Daten zur Spendenstatistik unter der Leitung von Professor Markus Gmür ausgewertet. Nebst der Hochrechnung des Spendenmarkts und den Einnahmen von Hilfswerken mit Zewo-Gütesiegel sind daraus neu auch die Spendeneinnahmen nach dem hauptsächlichen Tätigkeitsbereich der Organisation ersichtlich. Zudem wurde erstmals erfasst, über welchen Kanal die Spende dem Hilfswerk zukam. Dies ermöglicht Aussagen über die Nutzung neuer Medien für das Fundraising von Hilfswerken. Erfahren Sie mehr dazu auf Seite 4. Der gesamte Bericht mit weiteren Kennzahlen zu Kosten, Effizienz, Fundraisingerfolg und Reserven wird anfangs 2015 verfügbar sein.

Vertrauen und Kontrolle

Auch bei der Überarbeitung der Zewo-Standards geht es darum, das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in die gemeinnützige Tätigkeit zu erhalten

und zu stärken. Wir haben uns an der diesjährigen Zewo-Tagung damit befasst, wie das Vertrauen entsteht, und was es gefährden kann. Vertrauen ist gut – Kontrollen sind bürokratisch, aber beides ist nötig wenn es um Spenden geht. Der Anlass ist bei den rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf grosses Interesse gestossen. Auf Seite 10 erfahren Sie, wer welche Ansprüche an vertrauenswürdige Hilfswerke gestellt hat. Die vielfältigen Wünsche fliessen in die laufende Überarbeitung der Zewo-Standards ein. Die nicht ganz einfache Aufgabe besteht darin, das Vertrauen zu stärken, ohne dabei die Bürokratie unnötig zu erhöhen und gleichzeitig der Vielfalt gemeinnütziger Organisationen und den unterschiedlichen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Wir setzen alles daran, dass es gelingen wird. Die Vernehmlassung

zum Entwurf der neuen Zewo-Standards ist für die erste Hälfte 2015 geplant.

Spendenmagazin 2014

Auch beim Spenden braucht es Herz und Verstand: Bei der Auswahl von Hilfswerken ebenso wie bei der Wahl von Projekten oder der Art des Spendens. Dies zeigt die soeben erschienene Spendenbeilage auf anschauliche Art und Weise. Blättern Sie durch die Online-Ausgabe auf www.zewo.ch.

Herzlich



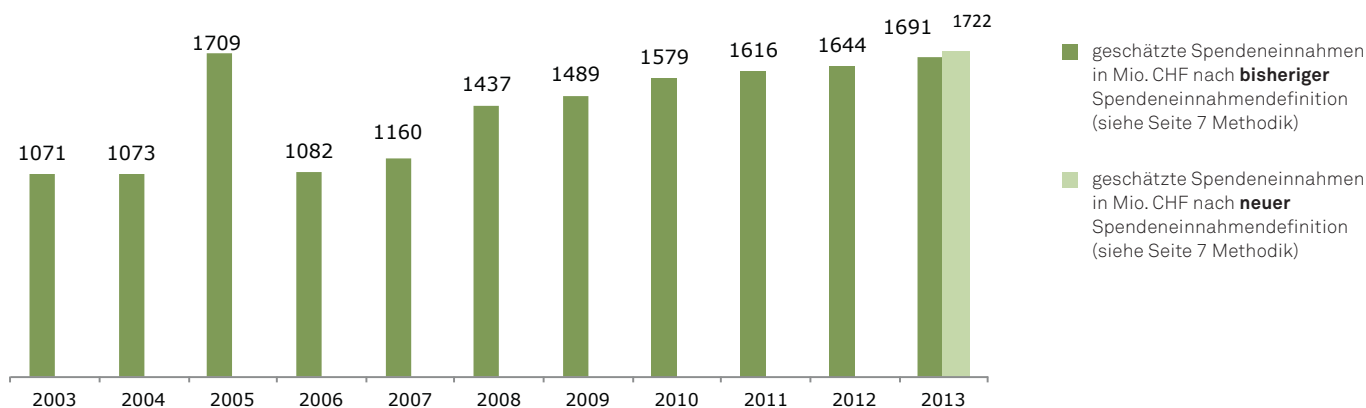
Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin Stiftung Zewo

Zum siebten Mal mehr Spenden für Hilfswerke

Ergebnisse Spendenstatistik 2013

Grafik 1 | Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2003 bis 2013

Gesamte Spendeneinnahmen in Mio. Franken



Hochrechnung Spendenvolumen Schweiz 2013/2012 in Mio. CHF

Top 50 der Organisationen im entsprechenden Jahr

(gemessen an den gesamten Spendeneinnahmen)

Übrige Organisationen

Marktvolumen

Anteil am Gesamtmarkt

Zewo		Nicht-Zewo		Total	
2013	2012	2013	2012	2013	2012
761	704	415	403	1176	1107
334	341	182*	195*	515	537
1094	1046	597	598	1691	1644
64,7%	63,6%	35,3%	36,4%		

* berechnete Differenzzahl, nicht erhoben (siehe Methodik der Zewo-Statistik 2013)

Das Spendenvolumen für Hilfswerke betrug im Jahr 2013 rund 1,7 Milliarden Franken. Fast zwei Drittel davon gingen an Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel.

Die Schweizer Wohnbevölkerung hat 2013 gemäss Hochrechnung rund 3% mehr gespendet als noch im Vorjahr (das entspricht rund 47 Millionen Franken). Damit ist das Spendenvolumen in der Schweiz zum siebten Mal in Folge gestiegen (siehe Grafik 1).

Überdurchschnittliches Wachstum bei Zewo-Werken

Hilfswerke mit Zewo-Gütesie-

gel haben 1,1 Milliarden Franken Spenden erhalten. Das sind 65% des geschätzten Spendenvolumens. Der Spendenzuwachs der Zewo-Organisationen lag dabei mit 5% über dem Wachstum des Gesamtmarktes von 3%. Besonders gross war die Spendenzunahme bei Hilfswerken mit Zewo-Gütesiegel, die im Jahr 2013 zu den Top-50 Spendenorganisationen zählten: Sie

verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Spendenwachstum von rund 7%.

Mehr Mitgliederbeiträge und institutionelle Gelder

Auch 2013 bestand über die Hälfte der durch Organisationen mit Zewo-Gütesiegel gesammelten Spenden aus Mitglieder- und Gönnerbeiträgen und privaten Einzelspenden (siehe Grafik 2). Eine Anteilsverschiebung gegenüber dem Vorjahr gab es zugunsten der institutionellen Spenden. 2013 wurden 12 Millionen Franken

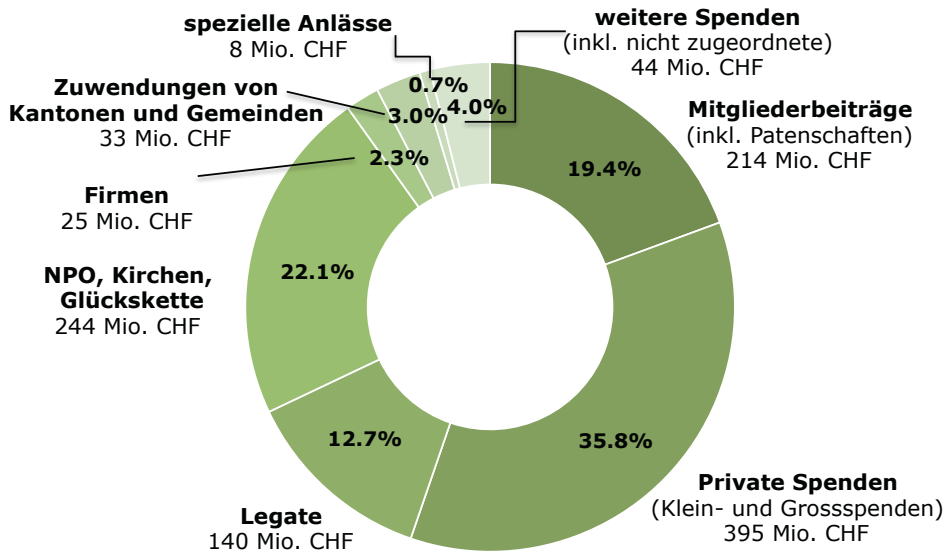
weniger in kleinen Einzelspenden entgegengenommen, dafür haben die institutionellen Spenden (Spenden von anderen Organisationen, Unternehmen, der Glückskette sowie Gemeinde- und Kantonsbeiträge) um rund 32 Millionen zugenommen (siehe Grafik 3 und 4).

Inland stärker berücksichtigt als Ausland

55% der Spenden an Zewo-zertifizierte Hilfswerke flossen an Organisationen, die hauptsächlich im Inland tätig sind (608 Mio. Franken). Die Orga-

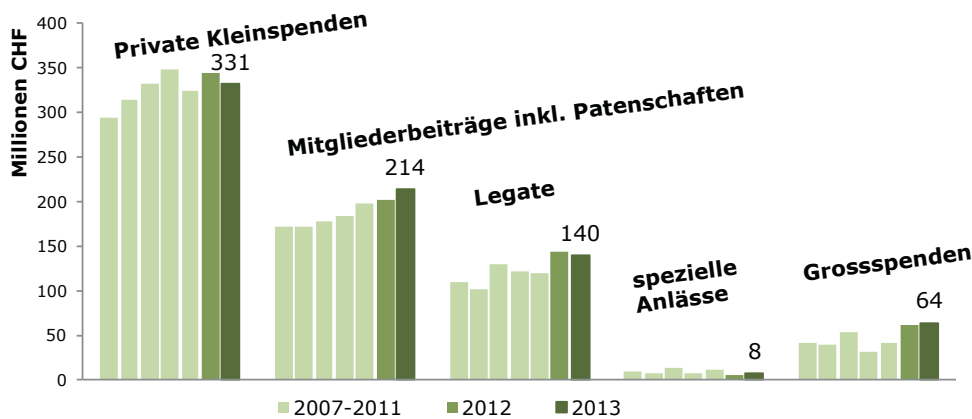
Grafik 2 | Spenden 2013

Total 1,101 Mio. CHF von Organisationen mit Zewo-Gütesiegel im Jahr 2013



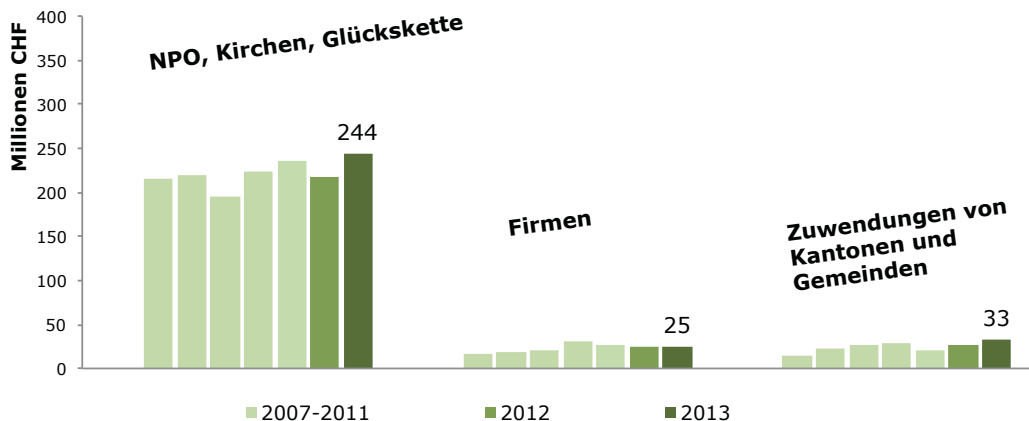
Grafik 3 | Spendenkategorien 2007 bis 2013

Entwicklung bei Organisationen mit Zewo-Gütesiegel | Privat Total: 757 Mio. CHF



Grafik 4 | Spendenkategorien 2007 bis 2013

Entwicklung bei Organisationen mit Zewo-Gütesiegel | Institutionell Total: 302 Mio. CHF



Grafik 5 | Spendeneinnahmen nach Themenbereichen (in Mio. CHF)

Total 1,101 Mia. CHF von 436 Organisationen mit Zewo-Gütesiegel im Jahr 2013



Organisationen der Humanitären Auslandshilfe erhielten 45% (493 Mio. Franken). Inländische Hilfswerke in den Bereichen Gesundheit, Sucht oder Behinderung erreichten einen Anteil von 24% (266 Mio. Franken) und Organisationen im Bereich der Sozialen Inlandhilfe 17% (186 Mio. Franken). 10% der Spendensumme (107 Mio. Franken) gingen an Hilfswerke im Bereich des Umwelt-, Arten- und Heimatschutzes. Heime haben 49 Millionen erhalten. In allen Themenbereichen sind die Spendeneinnahmen von 2012 auf 2013 angestiegen (siehe Grafik 5).

Internet und SMS-Spenden bisher ohne Relevanz

Onlineplattformen und Mobilfunktechnologien bieten flexi-

ble und einfache Möglichkeiten, neue und junge Spendergruppen zu erreichen und der zukünftigen Mediennutzung gerecht zu werden. Trotzdem werden neue Medien im Schweizer Fundraising noch wenig genutzt: Nur rund ein Fünftel der Organisationen setzt überhaupt neue Medien fürs Spendensammeln ein.

Die über neue Kanäle gesammelten Spenden von Hilfswerken mit Zewo-Gütesiegel betrugen im Jahr 2013 rund 2,8 Millionen Franken. Das sind gerade mal 0,4% der Spenden, die sich auf Kanäle zuordnen lassen (siehe Grafik 6). Die Nutzung neuer Medien ist indes stark vom Tätigkeitsbereich der Hilfswerke abhängig. Vor allem humanitäre Organisationen, die im Ausland tä-

tig sind, setzen Onlinemedien fürs Fundraising ein. Rund 76% der gesamten Online-Spenden flossen an Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. 94% der Spenden, die über neue Medien gesammelt wurden bzw. 2,6 Millionen Franken, haben die Hilfswerke mit ihrer eigenen Website generiert.

Der wichtigste Zahlungskanal ist mit Abstand die Überweisung vom Post- oder Bankkonto per Einzahlungsschein oder mittels E-Banking. 93% bzw. 718 Millionen Franken der Spenden an Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel wurden auf diese Weise getätigt. 48 Millionen Franken wurden als regelmäßige Überweisungen per Lastschriftverfahren gesammelt. Barspenden sind mit 0,5% äusserst selten (siehe Grafik 6).

Grafik 6 | Zuordenbare Spenden nach Zahlungskanal 2013

Zahlungskanal	in Mio. CHF	in Prozent
1 Post/Bank	718,2	92,8%
2 LSV	47,9	6,2%
3 bar	4,2	0,5%
4 eigene Website	2,6	0,3%
5 andere klassische Kanäle	0,7	0,1%
6 Website Dritter	0,1	0,0%
7 SMS	0,1	0,0%
Total	773,8	100%
Total klassische Kanäle	771,0	99,6%
Total neue Kanäle	2,8	0,4%

Methodik

Die vorliegende Statistik der Zewo beruht auf den direkt bei den Organisationen erhobenen Daten zur Einnahmenstruktur. Für die Datenerhebung wurden alle Organisationen mit Zewo-Gütesiegel befragt. Von 440 Organisationen konnten Daten erhoben werden. Wo nötig, wurden die revidierten Jahresrechnungen konsultiert. Je nach Untersuchungsaspekt variiert die Stichprobe aufgrund von Datenlücken um einzelne Organisationen. Die Auswertung erfolgte durch Prof. Dr. Markus Gmür und Remo Aeschbacher M.A. vom Verbandsmanagement Institut (VMI), Universität Freiburg/CH.

Neue Definition der Einnahmekategorien

Ab 2013 werden Sponsorenbeiträge neu nicht mehr als Spendeneinnahmen, sondern als Eigenleistungsposten be-

trachtet. Gaben ohne Leistungsauftrag oder Gegenleistung von Gemeinden und Kantonen werden dagegen neu als institutionelle Spenden angesehen (vormals: Gelder der öffentlichen Hand). Dank der rechtzeitigen Umstellung der Erhebungsmethoden im Jahr 2007 konnte die Kategorisierung für die vergangenen Jahre ebenfalls angepasst werden. Sämtliche Statistiken mit Ausnahme der Hochrechnung des Spendenvolumens basieren von 2007 bis 2013 auf der neuen Definition der Einnahmekategorien.

Die Zewo-Statistik unterscheidet die folgenden Einnahmekategorien

- **Spendeneinnahmen**
Mitglieder- und Gönnerbeiträge (inkl. Patenschaften); private Einzelspenden (Klein- und Grossspenden); Legate; Beiträ-

ge von Non-Profit Organisationen, Kirchen und Glückskette; Zuwendungen von Kantonen und Gemeinden; spezielle Anlässe; weitere Spenden (inkl. nicht zugeordnete)

- **Beiträge öffentliche Hand**
(z.B. Leistungsaufträge, Beiträge aus Sozialversicherungen)
- **Eigenleistungen**
(z. B. Verkauf von Waren und Dienstleistungen, Beiträge aus privaten Versicherungen, Sponsorengelder)
- **Andere Einnahmen**
(z.B. Kapitalerträge)

Freiwilligenarbeit

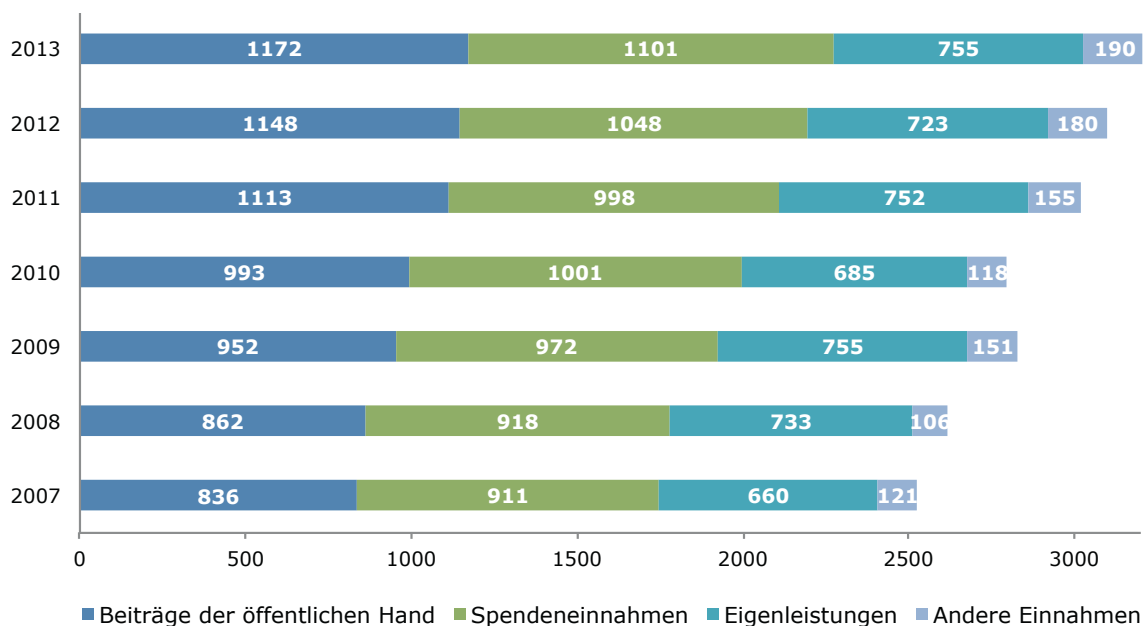
Unter Freiwilligenarbeit wird die Anzahl unentgeltlich geleisteter Stunden von Helferrinnen und Helfern verstanden. Davon werden die ehrenamtlich geleisteten Stunden abgegrenzt (leitendes Organ).

Grundlage zur Schätzung des Spendenmarktvolumens

Seit 2010 basiert die Hochrechnung des Gesamtmarktvolumens der Zewo-Spendenstatistik nicht mehr auf den Daten der Spenderbefragung des Spendenmonitors, sondern auf den effektiven Daten aus der Zewo-Statistik, die mit den fehlenden Daten aus den revidierten Jahresrechnungen der grössten 50 Spenden sammelnden Organisationen ergänzt wird. Die Hochrechnung erfolgt unter der Annahme, dass sich das Verhältnis von Organisationen mit und ohne Zewo-Gütesiegel bei den 50 grössten Organisationen gleich verhält wie bei den übrigen Organisationen. Die Werte für die übrigen Organisationen ohne Zewo-Gütesiegel werden als Differenz zur Hochrechnung ermittelt

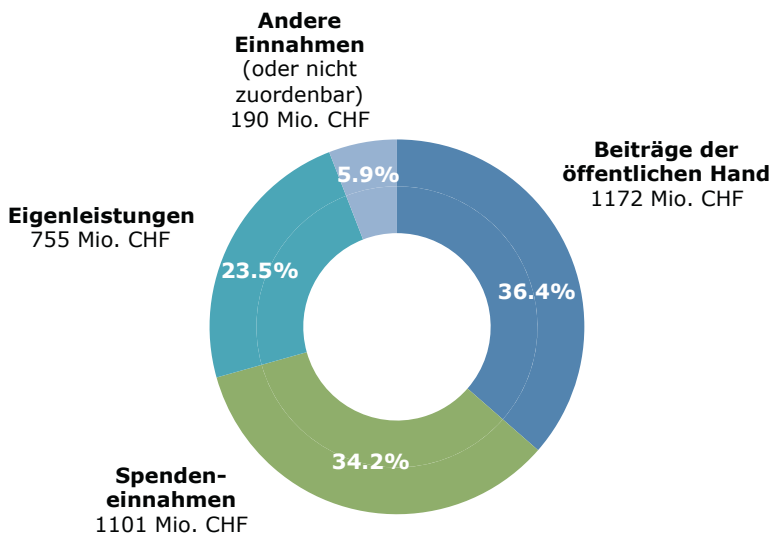
Grafik 7 | Gesamteinnahmen 2007 bis 2013

Total 3,22 Mia. CHF von 438 Organisationen mit Zewo-Gütesiegel im Jahr 2013 in Mio. CHF



Grafik 8 | Gesamteinnahmen 2013

Total 3,22 Mia. CHF von 438 Organisationen mit Zewo-Gütesiegel



Höhere Gesamteinnahmen

Die Gesamteinnahmen der Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel sind seit 2010 kontinuierlich gestiegen. 2013 haben die zertifizierten Organisationen rund 119 Millionen Franken mehr eingenommen als im Jahr zuvor. Das entspricht einem Wachstum von 3,8%. Der Umsatz der Zewo-Hilfswerke

erreichte im Jahr 2013 somit 3,22 Milliarden Franken.

Für Zewo-Hilfswerke zeigte sich im Jahr 2013 ein Spendenanstieg von rund 53 Millionen Franken¹. Während auch die Entgelte für Eigenleistungen

¹ | Die Betrachtung der Einnahmekomponenten 2013 erfolgt gemäss neuer Einnahmefinition. Siehe Kasten Methodik

gen um rund 32 Millionen zugenommen haben, blieben die anderen Einnahmekomponenten derweil relativ stabil (siehe Grafik 7).

5 Millionen unbezahlte Stunden für gute Zwecke

Freiwilligenarbeit ist für drei Viertel der Zewo-zertifizierten Organisationen unverzichtbar.

Über 100 000 Freiwillige haben im Jahr 2013 rund 5 Millionen Stunden Arbeit geleistet. In ehrenamtlichen Leitungsfunktionen wurden zusätzlich rund 265 000 Stunden erbracht.



Planung und Monitoring von Projekten

NADEL-Kurs vom 16. bis 20. Februar 2015
und 21. bis 25. September in Zürich – jetzt anmelden

KONTAKT UND ANMELDUNG

Daten

- 16. bis 20. Februar 2015
- 21. bis 25. September 2015

Kursort

Seminarraum des NADEL,
Clausiusstrasse 37
8092 Zürich

Teilnahmekosten

CHF 700.–

Anmeldungen für den Kurs im
Februar ab sofort,
im September ab Ende Juni:

► [www.nadel.ethz.ch/lehre/kurse/
Fruhjarssemester_2015/PL_MO](http://www.nadel.ethz.ch/lehre/kurse/Fruhjarssemester_2015/PL_MO)

Information und Kontakt

Marylin Jacobi
Kurs-Administration
Clausiusstrasse 37
8092 Zürich
► marylin.jacobi@nadel.ethz.ch
Telefon 044 632 58 80

Im Jahr 2015 führt das NADEL – Center for Development and Cooperation der ETH Zürich – den fünftägigen Kurs zur wirkungsorientierten Planung und Monitoring von Projekten in der Internationalen Zusammenarbeit (IZA) zweimal durch.

Der Kurs vermittelt eine Einführung in das zielgerichtete und prozessbezogene Vorgehen wirkungsorientierter Planung und Monitoring von Projekten. Er behandelt die verschiedenen Planungsschritte und die Rollen der beteiligten Akteure. Anhand praktischer Beispiele wird das Monitoring der Wirkungen von der Date-

nerhebung und -aufbereitung bis zur Berichterstattung und Nutzung der Ergebnisse für die Steuerung von Projekten illustriert.

Der Kurs nimmt explizit Bezug auf den Zewo-Leitfaden zur Wirkungsmessung und die Zewo stellt den Leitfaden in einem Referat vor.





Vertrauen ist gut – Kontrolle ist bürokratisch

Rückblick Zewo-Tagung 2014

Hilfswerke sind auf Vertrauen angewiesen. Wie entsteht es? Wann ist das Bauchgefühl ausreichend und wo sind faktenbasierte Kontrollen nötig? Die Zewo-Tagung 2014 hat sich diesen Fragen gewidmet.

Früher war das Vertrauen von dem geprägt, was uns bekannt war. Familie oder Verwandte, Ortsgebundenheit und persönliche Erfahrung waren wichtig. Heute vertrauen wir Systemen, Institutionen oder der Wissenschaft. Vertrauen hat sich immer mehr von Vertrautem ab-

gekoppelt. Vertrauen ist abstrakter geworden. Dies führte Karin Frick, Leiterin Research am Gottlieb Duttweiler Institut in ihrem Referat aus. Wir vertrauen in den Markt, auf unabhängige Fachleute oder auf Verträge. Qualitätsprüfungen und Expertengutachten spielen dabei eine wich-

tige Rolle. Gleichzeitig prognostizierte sie, dass Vertrauen mit zunehmender Verbreitung von Social Media immer mehr von sozialen online Netzen geprägt wird. Wir werden dem vertrauen, was Freunden und Freunden von Freunden gefällt und folgen peer-to-peer Empfehlung. Auch in einer zunehmend komplexeren Welt, bleibt Vertrauen wichtig. Die persönliche Erfahrung von früher wird durch online «Instant-Intimität» ersetzt. In

grosses Bild links
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Zewo-Tagung 2014



obere Reihe v.l.n.r.

Karin Frick GDI, **Prof. Dr. Markus Gmür** VMI Universität Freiburg, **Roland Jeanneret** Moderator, **Michael Herzog** Partner KPMG und **Prof. Reto Eberle** Universität Zürich

mittlere Reihe

Geraldine Sherrard, Google Ad Grants, **Antoinette Hunziker-Ebnetter**, Forma Futura Invest AG, **Diana Gut**, KPMG

untere Reihe

Delphine Centlivres Transparency International Schweiz, **Daniel Aegerter** BSV, **Andreas Rickert** Phineo AG, **Martina Ziegerer** und **Trix Heberlein** Zewo



diesem Szenario spielen Fakten eine untergeordnete Rolle. Letztlich zählt das gute Bauchgefühl.

Fakten-Check

Für alle, die nicht nur auf das Bauchgefühl setzten wollen präsentierte Prof. Dr. Markus Gmür, Direktor und Leiter Forschung VMI, der Universität Freiburg die ersten Ergebnisse aus der aktuellen Zewo-Studie zur Kostenstruktur. Er ging dabei insbesondere auf neue

Erkenntnisse zur Fundraising-Effizienz ein. Diese zeigen wie sich Investitionen ins Fundraising auszahlen und welchen Einfluss die Professionalisierung auf den Fundraising-Erfolg hat. Erstmals wurde untersucht, wie lange die Ausgaben einer Organisation durch das Organisations- und Fondskapital gedeckt ist. Die erhobenen Bandbreiten dienen den Hilfswerken als Orientierungsgrößen bei der Planung ihrer Reservenziele. Die

vollständige Auswertung der Daten erfolgt durch die Universität Freiburg bis Ende Jahr. Anschliessend kann die Studie bei der Zewo bestellt werden.

Vielfältige Ansprüche

Die Fokusgruppen (siehe Box) und die nachfolgenden Beiträge von verschiedenen Anspruchsgruppen zeigten, wie vielfältig die Anforderungen an vertrauenswürdige Hilfswerke sind.

Bekämpfung von Korruption

Delphine Centlivres, Geschäftsleiterin Transparency International Schweiz, votierte für Transparenz zur Bekämpfung von Korruption. Dabei standen Organisationen, die in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind, im Fokus. Zur Prävention empfahl sie mit Risikoanalysen, Organisatorische Massnahmen, Verhaltensregeln, Schulung, Kommunikation und ein kla-

res Bekenntnis der Führung zur Korruptionsbekämpfung. Genau so wichtig ist aber auch die Aufdeckung von Fällen. Dazu braucht es klar bezeichnete Stellen an die man sich mit Hinweisen wenden kann. Für den Umgang mit Korruptionsfällen sind eine sorgfältige Abklärung, konsequentes Handeln und transparente Information zentral.

Zweckbestimmt, effizient und wirksam

Subventionsgeber legen besonderen Wert darauf, dass die finanziellen Mittel zweckgebunden, wirtschaftlich und wirksam eingesetzt werden. Dies machte Daniel Aegerter Stv. Leiter Bereich Subventionen und Controlling im Bundesamt für Sozialversicherung deutlich. Es ist ihnen aber auch ein Anliegen, dass Hilfswerke im Rahmen ihrer Möglichkeiten wirtschaftliche Eigenleistungen erbringen und ihre anderweitigen Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen. Ähnlich sah es auch Andreas Rickert, Vorstandsvorsitzender, der Phineo AG in Berlin. Er unterstrich die Bedeutung der Wirkungsanalyse für die Stärkung der Zivilgesellschaft. Die von Förderstiftungen und Wirtschaftsunternehmen getragene deutsche Gesellschaft unterstützt mit ihren 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinnützige Organisationen in dieser Hinsicht und vergibt ein Wirkt-Siegel für einzelne Projekte.

Risikoorientierte Überarbeitung der Zewo-Standards

Für die Zewo wird es nicht ganz einfach, die vielfältigen Ansprüche bei der Überarbeitung der Standards unter einen Hut zu bringen. Vor allem weil sie gleichzeitig darauf achten will, dass die Last bürokratischer Kontrollen nicht überbordet. Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin der Zewo, führte im Schlussreferat aus, dass die Zewo ein risikoorientiertes Vorgehen gewählt hat. Sie prüft, wo es in den heutigen Regeln Lücken gibt und wo sie Belast abwerfen kann. Die neuen Standards sollen kompakter und übersichtlicher werden. Die Vernehmlassung ist für die erste Jahreshälfte 2015 geplant. Die neuen Reglemente werden frühestens 2016 in Kraft treten. Sie sollen dazu beitragen, das Vertrauen in die gemeinnützige Tätigkeit weiterhin zu stärken.

Fokusgruppe 1

Was ändert an der Rechnungslegung von Hilfswerken?

Der Standard für die Rechnungslegung von Hilfswerken, Swiss GAAP FER 21, ist zur Zeit in Überarbeitung. **Reto Eberle**, Professor für Auditing und Internal Control an der Universität Zürich und **Michael Herzog**, Partner KPMG, informierten in der Fokusgruppe über die geplanten Anpassungen, die im veröffentlichten Entwurf festgehalten sind. Sie betonten, dass es sich dabei nicht um grundlegende Änderungen von Swiss GAAP FER 21 handelt. Angestrebt wurden Präzisierungen von unklaren Bestimmungen sowie einzelne Verbesserungen. Die Referenten stellten die Vernehmlassungsfragen zur Diskussion und erläuterten, dass die Rückmeldungen in die Vernehmlassung zum publizierten Entwurf des Standards einfließen werden. Die von der Fachkommission FER veröffentlichten Vernehmlassungsfragen bezogen sich auf den Anwendungskreis, die Erleichterungen für kleine Organisationen, die Behandlung von Erträgen aus Anlagen zweckgebundener Fonds, die Angaben im Anhang betreffend Vergütungen an die obersten Leitungsorgane und die Geschäftsleitung sowie die Angaben betreffend unentgeltlichen Zuwendungen. Im Plenum entwickelte sich in der Folge eine engagierte und interessante Diskussion, bei der wertvolle Beiträge zu den einzelnen Vernehmlassungsfragen geäußert wurden. Die Vernehmlassung ist seit dem 30. September 2014 abgeschlossen. Es ist geplant, dass die überarbeitete Fassung von Swiss GAAP FER 21 per 1. Januar 2016 in Kraft tritt.

gruppen

Fokusgruppe 2

Nachhaltigkeit bei den Anlagen gewinnt an Bedeutung

Dass sich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit nicht widersprechen zeigt **Antoinette Hunziker-Ebnetter**, CEO und Founding Partner der Forma Futura Invest AG, in ihrer Präsentation zu nachhaltigen Anlagen. Hilfswerke sollten mit ihrer Anlagepolitik ihren Zweck bestmöglich unterstützen und diesem auf keinen Fall indirekt Schaden zufügen. Die Erwartungen an die umfassende Nachhaltigkeit von Organisationen mit gemeinnützigem Zweck sind hoch. Heikle Finanzanlagen wie Gold, Pestizide, Öl, etc. schrecken Geldgeber und Mitarbeitende ab. Doch können potentielle Reputationsrisiken durch nachhaltiges Investment vermieden werden und durch Transparenz wird vermittelt, dass die Organisationsziele umfassend verfolgt werden. Der Renditevergleich eines nachhaltigen Anlageprofil zeigt: Wenn Anlagen die Interessen der Organisationen reflektieren und die nachhaltige Lebensqualität gefördert wird, kann darüber hinaus eine kompetitive, risikoadjustierte Rendite erzielt werden.

Fokusgruppe 3

Missbräuche vermeiden

Diana Gut, Forensikerin bei der KPMG, zeigte auf, wo bei Hilfswerken die grössten Betrugsrisiken liegen: Etwa beim Abschöpfen von Einnahmen vor der Verbuchung, im Umgehen von Kontrollen aufgrund von Dinglichkeit, bei Abhängigkeiten von Partnerorganisationen, wenn Vorschüsse ausgerichtet werden oder im Beschaffungswesen. Einzelunterschriften oder eine ausgeprägte Vertrauenskultur erhöhen diese Risiken. Höher ist das Risiko auch, wenn man in Ländern mit anderem kulturellen Verständnis für Betrug und Fehlverhalten tätig ist. Zur Prävention empfiehlt sie die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen: Gibt es Lücken in der Unterschriftenregelung, zum Beispiel im e-banking? Existiert eine ausreichende Funktionentrennung? Kennen wir unsere Gegenpartei(en)? Wie sind deren interne Kontrollen und Governance-Strukturen ausgestattet? Existieren dokumentierte Kontrollen über die Verwendung von Finanzen und Gütern? Warnsignale sind beispielsweise unnötig komplizierte Verbuchungen, fehlende Dokumente oder Kopien als Zahlungsnachweise. Ein Verhaltenskodex hilft, Missbräuchen vorzubeugen. Allerdings muss dieser – damit er auch gelebt wird – entsprechend kommuniziert und trainiert werden. Bei der Aufdeckung von Missbräuchen helfen Hinweisgebersysteme, wie eine Anlaufstelle für Whistle-blowing, regelmässige Audits und Kontrollen oder eine forensische Datenanalyse.

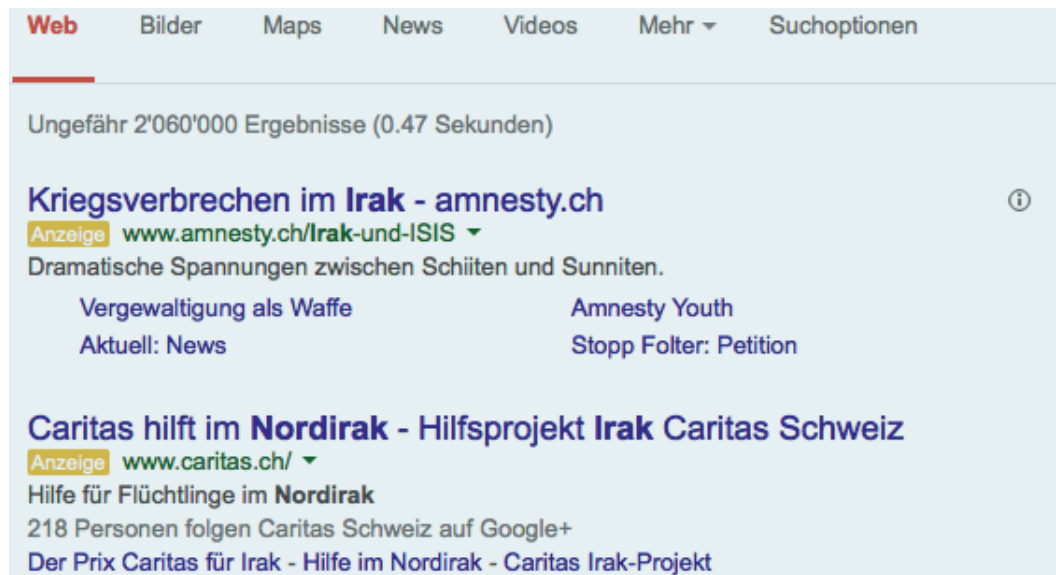
Fokusgruppe 4

Wie Hilfswerke wissen, was sie bewirken

Wie können Hilfswerke aus Monitoring und Evaluationen ihrer Programme lernen um die Wirksamkeit ihrer Arbeit stetig zu verbessern? **Peter Schmidt**, Ko-Leiter Advisory Services, bei Helvetas Swiss Intercooperation zeigte in der Fokusgruppe, wie diese zentrale Aufgabe in seiner Organisation angepackt wird. Wirkungsmessung ist bei Helvetas Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements und in einem Knowledge&Learning Team organisatorisch verankert. Regelmässige Evaluationen dienen dazu, die Projekte zu verbessern (Lernen) und auf die aktuellen Bedürfnisse auszurichten (Lenken). Zusätzlich werden jährlich gezielt zwei bis vier wissenschaftlich fundierte Studien zu ausgewählten Projekten durchgeführt. Diese dienen dazu, die Wirksamkeit der Arbeit von Helvetas zu belegen (Legitimieren) und fundierten Informationen für den Politikdialog bereit zu stellen (Lenken). Konkrete Beispiele waren ein Brunnenprojekt in Benin, ein Berufsbildungsprojekt in Kirgistan und ein Wasserprojekt in Nepal. Schliesslich hat Helvetas 2012 eine Metaevaluation durchgeführt: Über 60 Evaluationen aus den Jahren 2009 bis 2012 wurden ausgewertet. Daraus werden thematische Erkenntnisse in einzelnen Arbeitsbereichen gewonnen (Lernen), die Erkenntnisse werden fürs Erarbeiten der organisationsweiten Strategien genutzt (Lenken) und helfen die Evaluationsmethoden besser auf das Lernen auszurichten.

Google Ad Grants

Kostenlose AdWords-Werbung für Hilfswerke



Aktuelles Beispiel mit der Suchabfrage «Nordirak»

Gemeinnützige Organisationen erhalten mit der Teilnahme am Google Ad Grants-Programm monatlich 10 000 Dollar in Form von kostenloser AdWords™-Werbung, um ihre Ziele und Initiativen auf den Google-Suchergebnisseiten zu bewerben.

Google Ad Grants ist eine für gemeinnützige Organisationen konzipierte Version von AdWords, dem Online-Werbetool von Google. Über Anzeigenkonten im Rahmen von Google Ad Grants können gemeinnützige Organisationen keyword-bezogene Kampagnen erstellen, mit denen Textanzeigen eingeblendet werden, wenn Nutzerinnen und Nutzer in der Google-Suche nach relevanten Themen suchen (siehe Bild oben mit Suchabfrage).

Zewo-Gütesiegel erleichtert Teilnahme

Zur Teilnahme am Google Ad Grants-Programm müssen Organisationen den Status der Gemeinnützigkeit in ihrem Heimatland vorweisen können. Das Zewo-Gütesiegel ermöglicht Hilfswerken die einfache Bewerbung für Google Ad Grants.¹ Anmelden können

sie sich im Internet, unter www.google.ch/intl/de/grants/apply.html. Bitte verwenden Sie den Verweiscode Zewo im Anmeldeformular.

40 000 Dollar pro Monat mit Grantspro-Programm

Versierte Nutzer von Google Grants mit erfolgreicher Onlinewerbung erhalten im Grantspro-Programm ein erhöhtes Werbebudget. Wer die Zulassungskriterien² erfüllt und die Teilnahme am Grantspro-Programm erfolgreich beantragt hat, erhält auf dem Google Ad Grants-Konto zu den 10 000 Dollar aus dem Standardprogramm zusätzlich 30 000 Dollar gutgeschrieben, sodass pro Monat kostenlos Werbung im Wert von insgesamt 40 000 Dollar geschaltet werden kann.

Google Ad Grants

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Webseite

► www.google.ch/grants/

Zulassungskriterien

¹ Für die genauen Zulassungsbedingungen konsultieren Sie bitte:

► www.google.ch/grants/eligibility.html?hl=de

² Informationen zur Teilnahmeberechtigung am Grantspro-Programm erhalten Sie in der online Google Ad Grants-Hilfe:

► <https://support.google.com/grants/answer/6022748?hl=de>.

Kontakt

Falls Sie Fragen zur Bewerbung oder beim Betreiben ihrer Anzeigenkontos haben, hilft Ihnen das Google-Anzeigenteam in allen Belangen gerne weiter. Das Google-Anzeigenteam ist von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr unter der Rufnummer 080 000 23 43 erreichbar.

Links

www.google.ch/grants
www.google.ch/intl/de/grants/apply.html
support.google.com/grants
www.google.ch/ads/training/

Stifter-helfen.ch – IT for Nonprofits

Neue Software zur Kontaktverwaltung und Fakturierung



Im Rahmen der Internet – Plattform www.stifter-helfen.ch, die seit letztem Dezember auf der Zewo-Vorteilsliste aufgeführt ist, machen wir auf das aktuelle Software-Angebot aufmerksam.

Neu macht easySYS seine Software als Angebot für Schweizer NPO zugänglich. easySYS ist eine einfache Unternehmenssoftware mit integrierter Kunden- und Kontaktverwaltung. Die zentrale Kontaktdatenbank bietet jederzeit vollen Zugriff auf alle Kundendaten und unterstützt Organisationen bei der Führung. Weiter bietet sie ein integriertes Rechnungsprogramm, mit welchem in wenigen Klicks professionelle Rechnungen erstellt werden können. Wählen Sie den Kunden aus der Kontaktverwaltung, fügen Sie die gewünschten Positionen hinzu und fertig. Die Rechnung wird automatisch als PDF in Ihrem Design erstellt. easySYS wurde speziell für kleine Unternehmen und Organisationen entwickelt und bietet alle Vorteile einer professionellen Fak-

turierungssoftware, ohne dabei kompliziert zu sein.

Angebots-Portal

Das Portal ist ein Angebot der Haus des Stiftens GmbH in Partnerschaft mit der gemeinnützigen amerikanischen Nicht-Regierungsorganisation TechSoup Global. Auf der Internet-Plattform www.stifter-helfen.ch erhalten Hilfswerke in der Schweiz Zugang zu den Produktespendenprogrammen der IT-Stifter Microsoft und SAP.

INFORMATION

Business Software soll einfacher, hübscher und verfügbarer werden. Denn auch für Kleinunternehmen, Selbständige, Startups und NGOs soll es möglich sein, hochwertige und effiziente Lösungen einzusetzen.

Mehr dazu erfahren Sie auf www.stifter-helfen.ch und www.easysys.com. Gemeinnützige Organisationen müssen sich auf dem Online-Portal registrieren und ihren Non-Profit-Status nachweisen. Dies ist mit dem Zewo-Gütesiegel möglich.

Kontakt

Stifter-helfen.ch –
IT for Nonprofits
Pia Prangenberg
Stiftungszentrum.de
Servicegesellschaft
Büro Sieburg
Am Brauhof 1



ZEWO

Lägerstrasse 27 | 8037 Zürich
info@zewo.ch | www.zewo.ch
Telefon 044 366 99 55